

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



11. Jahrgang 2009 · Nummer 12

Editorial

In unserer diesjährigen Ausgabe stellen wir unser Mitglied „Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)“ aus Stuttgart vor, dazu zwei Beiträge zur Aktualisierung des Bestandsverzeichnisses und der Nutzung des Bestandsverzeichnisses im Internet, so wie einen Aufsatz von Prof. Dr. Walter J. Schütz mit dem Thema „Vom Nutzen der Zeitungstichtagssammlungen“.

Durch die Stichtagssammlungen wurde ein halbes Jahrhundert Zeitungsgeschichte dokumentiert. Die erste Umfrage führte Schütz 1954 noch vom Institut für Publizistik aus Münster durch, die weiteren wurden von Bonn aus und die beiden jüngsten mit Unterstützung des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung in Hannover erstellt. Die Stichtagssammlung dokumentiert (unbeabsichtigt) auch einen Zeitungstreik (1994).

Hier nun eine kurze Übersicht über alle Datenerhebungen von 1954 an, zusätzlich ist die Zahl der Masterfilmrollen angegeben:

<i>Stichtagssammlung – Jahr</i>	<i>Anzahl Masterfilmrollen</i>
1954	47
1964	89
1967	92
1976	106
1989	226
1994	279
2004	298

Die Masterfilme dienen nur zur Langzeitaufbewahrung und Herstellung von Arbeitsfilmen, diese können über das MFA bezogen werden.

Die Papieroriginale sind im Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund vorhanden. Ihre Benutzung ist nach vorheriger Absprache und Anmeldung möglich.

Walter J. Schütz

Vom Nutzen der Zeitungstichtagssammlungen

Für zumindest einen Sachverhalt haben sich die bisher sieben Zeitungstichtagssammlungen seit 1954 und ihre Fortschreibungen als ebenso zuverlässig wie nützlich erwiesen. Sie gaben der Statistik des Zeitungsmarktes neue Impulse und setzten sich – weil es keine amtliche Pressestatistik gibt – als einzige kontinuierliche Datenbasis durch: Ihre Ergebnisse haben sowohl in die Medienberichte der Bundesregierung als auch in die Jahrbücher des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger Eingang gefunden. Darüber hinaus erlaubt die Auswertung des Inhaltes der

für die Stichtage vorliegenden Original Exemplare Aussagen über Herausgeber, Verlage, redaktionelle Kooperationen, Umfang der Ressorts und Sparten, außerdem mittels Analyse der Lokalteile über die in der Berichterstattung erwähnten Städte und Gemeinden über das jeweilige Verbreitungsgebiet.

Kurz: Stichtagssammlungen ermöglichen einen vertieften Einblick in die Strukturen des Zeitungsangebotes in Deutschland, ohne sich auf einzelne Regionen oder Zeitungstypen zu beschränken. Damit sind objektive Aussagen und Bewertungen möglich, die sich mit Erfolg auch für die Arbeit mit Zeitungen in Archiven und Bibliotheken heranziehen lassen, wenn auf lokaler oder regionaler Ebene Entscheidungen über das schwierig zu handhabende Sammelgut Tagespresse zu treffen sind. So lässt sich die notwendigerweise verengte örtliche Perspektive ausweiten und das Zeitungsangebot umfassend betrachten und bewerten, wobei man das gesamte publizistische Umfeld berücksichtigen kann, in dem Zeitungen ihre Aufgaben wahrnehmen. Einige Aspekte, die für den

praktischen Umgang mit Zeitungsbeständen relevant sind, sollen – basierend auf Erfahrungen mit und Ergebnissen aus Stichtagssammlungen – hier genannt werden.

Zunächst lässt sich die Frage, wie viele Zeitungen es in Deutschland gibt, nun genau beantworten. Eine komplexe Formel hierfür sei vorangestellt: „Wer wissen will, was die deutschen Zeitungen zu politischen Fragen zu sagen haben, muss (2009) täglich 135 Zeitungen lesen, also solche mit eigenen Kernredaktionen („Publizistische Einheiten“) beziehen. Das gesamte lokale Geschehen kann man aber nur dann verfolgen, wenn man deren 1.510 lokale Zeitungs Ausgaben liest.“ Der Begriff Ausgabe muss die sonst allgemein als Synonym für die Anzahl der Zeitungen benutzte gängige Bezeichnung „Zeitungstitel“ verdrängen und ersetzen. Die Gründe dafür lassen sich mit wenigen Beispielen erläutern: Derzeit sind in Deutschland 352 Verlage für die Herausgabe der 1.510 Ausgaben verantwortlich. Im Durchschnitt gibt also jeder Verlag 4,3 Ausgaben heraus. Dabei ist die Spannweite groß. 165 dieser Verlage publizieren nur je eine Ausgabe. Die Zeitungen der übrigen Verlage kommen in mehr als einer Ausgabe heraus. An der Spitze stehen die „WAZ“ (Essen) mit 41, die „Rheinische Post“ (Düsseldorf) mit 36 und „Bild“ (Berlin) mit 31 Ausgaben. Auch bei den Zeitungs(haupt)titeln ist ein unterschiedliches Maß an Vielfalt zu registrieren. So führen alle 16 Ausgaben des „Südkuriers“ (Konstanz) übereinstimmend den Titel „Südkurier“, ebenso heißen alle 13 Ausgaben des „Weser-Kuriers“ (Bremen) „Weser-Kurier“. Bei der „Schwäbischen Zeitung“ (Leutkirch) haben nur 18 von 22 Ausgaben den Titel „Schwäbische Zeitung“, bei der „Passauer Neuen Presse“ tragen nur vier von 15 Ausgaben diesen Titel. Die „Magdeburger Volksstimme“ hat jeder ihrer 17 Ausgaben einen eigenen lokalbezogenen Haupttitel gegeben, das gleiche gilt für die neun Ausgaben des „Straubinger Tagblatts“. Eine nur titelbezogene Sammlung von Zeitungen würde also gleiche Sachverhalte ungleich behandeln und damit die reale Vielfalt verkennen.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Frage der so genannten Hauptausgaben und Nebenausgaben anzusprechen. Eine solche Unterscheidung ist schon vom Ansatz her fragwürdig, da alle Zeitungen ihren Lesern gegenüber gleichrangig auftreten und schon deshalb hierarchische Strukturen auszuschließen sind. In der Regel wird in Archiven und Bibliotheken der für den Verlagsort bestimmten Ausgabe eine herausgehobene Funktion zugesprochen. Das mag häufig auch so sein. Doch das Beispiel der

schon erwähnten „Schwäbischen Zeitung“ belegt, wie schwierig solche Zuordnungen sind: Verlagsort ist Leutkirch, doch gehören mit Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach und Lindau weitaus größere Städte zum Verbreitungsgebiet, die der Verlag mit deutlich auflagestärkeren Ausgaben beliefert. Also kann auch die auflagenstärkste Ausgabe einer Zeitung nicht das für eine Einstufung erforderliche Kriterium sein. Die Ausgabe der „Frankfurter Allgemeinen“ für die Stadt Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet ist viel umfangreicher als deren von der Auflage her größere Deutschland-Ausgabe, denn die wird unverändert von der Stadtausgabe übernommen. Die „Süddeutsche Zeitung“ dagegen deckt mit unterschiedlichen Ausgaben ihr regionales und überregionales Verbreitungsgebiet ab. In ihrer Deutschland-Ausgabe ist der Münchener Lokalteil sehr geschrumpft, während es in München selbst mit den Stadtteilausgaben Nord und Süd zwei unterschiedliche lokale Varianten gibt. Bei „Bild“ wäre nach gängigem Sprachgebrauch die für Hamburg oder die für Nordwestdeutschland bestimmte Ausgabe „Hauptausgabe“ gewesen, deren Aufgabe wegen des Umzugs von „Bild“ nach Berlin dann die Ausgabe für Berlin-Brandenburg hätte übernehmen müssen. Tatsächlich unterscheiden sich die vielen Varianten von „Bild“ mindestens durch regionale Wetterkarten, in der Regel aber durch unterschiedliche Regional- und Lokalteile, aus denen Themen häufig zu abweichend gestalteten Titelseiten führen. Keine Ausgabe hat gegenüber den übrigen eine herausgehobene Funktion.

Da Stichtagssammlungen auf die Ermittlung aller Varianten angelegt sind, erfassen sie auch solche Teilaufgaben, die als Vorausgaben, Poststücke, Fernausgaben sonst kaum Beachtung finden, obwohl sie vielfach an Bezieher außerhalb des eigentlichen Verbreitungsgebietes geliefert werden. Ihr Aktualitätsgrad differiert gegenüber den später gedruckten Exemplaren oft um viele Stunden – ein Aspekt, der bei vergleichenden Inhaltsanalysen durchaus Bedeutung erlangen kann. Dagegen sind Zeitunterschiede bei Zeitungen, die an verschiedenen Orten gedruckt werden, im Gegensatz zu früher heute bedeutungslos, da die Übertragung der Druckvorlagen auf elektronischen Weg Aktualitätsverluste weitgehend ausschließt.

Es gibt weitere meist unbeachtet bleibende Varianten, denen man bei Stichtagssammlungen durch intensive Recherchen und Nachfrage bei den Verlagen besondere Aufmerksamkeit widmen muss. Dazu gehören Ausgaben, die nicht täglich erscheinen, sondern nur an einzelnen Tagen bestimmte Teile des

Verbreitungsgebietes einer Zeitung abdecken, sowie in vielen Großstädten an bestimmten Wochentagen verbreitete Stadtteilseiten oder -beilagen. Mit genauer Durchsicht der Lokalteile lässt sich ferner – wie schon erwähnt – nicht nur das Verbreitungsgebiet jeder Ausgabe ermitteln, sondern man kann dabei herausfinden, ob darin mit so genannten „durchlaufenden Seiten“ auch für benachbarte Gebiete Inhalte angeboten werden. Das ist bei der bibliographischen Beschreibung der Zeitungsausgaben zu berücksichtigen, um dabei für jede Ausgabe ihr reales Verbreitungsgebiet festzuhalten, indem man deren genuine Lokalseiten im Unterschied zu den übrigen Ausgaben ermittelt.

Bewertung und Einstufung von „Kopfblättern“, also inhaltsidentischen Zeitungen, die sich voneinander nur durch den Wechsel des Haupttitels unterscheiden, spielten in der pressestatistischen Diskussion in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine wesentliche Rolle. Stichtagssammlungen

bieten durch die „Autopsie“ der Originale eine zuverlässige Basis, solche Kopfblätter nachzuweisen, wobei überrascht, dass sie auch heute noch im Zeitungsangebot deutlich vertreten sind. In der letzten Stichtagssammlung von 2004 waren 68 Zeitungen zu finden, die von insgesamt 55 Zeitungen ausschließlich durch ihren veränderten Haupttitel abwichen. Das belegt erneut, wie wenig ausschließlich auf unterschiedliche Titel abgestellte Statistiken und daraus abgeleitete Konsequenzen bei der Arbeit in Archiven und Bibliotheken der realen Situation gerecht werden.

Fazit: Stichtagssammlungen ermöglichen anhand der Originalexemplare sowohl für die Gegenwart als auch für die zurückliegenden Jahrzehnte einen ebenso umfassenden wie zuverlässigen Überblick über das gesamte Zeitungsangebot und ermöglichen auch unter regionalen und lokalen Aspekten eine bessere Beurteilung der in Deutschland erscheinenden Zeitungen.

Gudrun Czekalla · Gabi Dittmar

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) e. V., Stuttgart

1. Kulturen verbinden

Das Institut für Auslandsbeziehungen und seine Bibliothek

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) e. V. ist die älteste Mittlerorganisation für Auswärtige Kulturpolitik in Deutschland. Es wird gefördert durch das Auswärtige Amt, das Land Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart.

Es engagiert sich weltweit für Kulturaustausch, den Dialog der Zivilgesellschaften und die Vermittlung außenkulturpolitischer Informationen.

Als führende deutsche Institution im internationalen Kulturaustausch konzipiert und organisiert das ifa weltweit Ausstellungen deutscher Kunst. Es fördert Ausstellungsprojekte und vergibt Stipendien; in den ifa-Galerien Stuttgart und Berlin präsentiert es Kunst,

Architektur und Design aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Das ifa bringt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in Austauschprogrammen und internationalen Konferenzen zusammen und fördert die zivile Konfliktbearbeitung. Daneben unterstützt es die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen besonders in Mittel-, Ost- und Südosteuropa durch ein Programm für Medienhilfe.

Die Fachbibliothek in Stuttgart, die Zeitschrift Kulturaustausch und die Internetportale des ifa sind wichtige Informationsforen zur Auswärtigen Kulturpolitik in Deutschland.

Die Bibliothek des Instituts für Auslandsbeziehungen:

Die ifa-Bibliothek ist weltweit die einzige wissenschaftliche Spezialbibliothek zu Themen des internationalen Kulturaustauschs. Ihr Spektrum reicht von Sprachenpolitik und Wissenschaftsbeziehungen über nationale Stereotype und kulturelle Länderkunde bis zu interkultureller Kommunikation. Sie orientiert sich in ihrer Dokumentation nicht nur an deutschsprachigen Publikationen, sondern bietet eine qualifizierte Auswahl international wichtiger Veröffentlichungen an, die für die Auseinandersetzung mit diesen komplexen Politik- und Kulturfeldern unabdingbar sind.

Mit über 420.000 Bänden und 1.100 laufend eingehenden Zeitschriften ist sie Informationsdienstleister für Bundestag, Auswärtiges Amt sowie Bundes- und Landesministerien. Sie ist amtliche Dokumenta-

tionsstelle zur Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus richtet sie ihre Angebote an Wissenschaftler, Nachwuchsforscher, Studierende und an kulturellen Fragestellungen interessierte Leser.

2. Fachgebiete der ifa-Bibliothek

Auswärtige Kulturpolitik/ Internationale Kulturbeziehungen

Auswärtige Kulturpolitik ist neben den politischen und den wirtschaftlichen Beziehungen eine der drei Säulen deutscher Außenpolitik und eines ihrer nachhaltigsten Instrumente. Die ifa-Bibliothek dokumentiert die gesamte Bandbreite außenkulturpolitischer Ziele, Programme und Instrumente. Hierzu zählen u. a. Publikationen zu Geschichte, Entwicklung und Konzeptionen der Auswärtigen Kulturpolitik, zu Public Diplomacy, zur multilateralen kulturellen Zusammenarbeit (Europa, UNESCO), auswärtigen Sprachenpolitik, zu Wissenschaftsbeziehungen, Auslandsschulen, Kunst- und Literaturaustausch, kulturellen Faktoren der Globalisierung und der internationalen Medienpolitik.

Austauschforschung/ Interkulturelle Kommunikation

Die Fähigkeit zu interkultureller Kommunikation und die Sensibilität für andere Kulturen sind heute unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt. Verlauf und Bedingungen interkultureller Kontakte und ihre psychischen, sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Konsequenzen untersucht die Austauschforschung. Literatur aus diesem Fachgebiet, beispielsweise zum Austausch von Schülern, Jugendlichen, Studenten, Wissenschaftlern und dadurch hervorgerufene Veränderung von Werten sowie Literatur zu Kulturstandards und kulturellen Normen im In- und Ausland, bilden daher weitere Schwerpunkte der Informationsarbeit der ifa-Bibliothek.

Nationale Stereotype

Neben ausreichenden Kenntnissen anderer Kulturen ist auch das Wissen um die Wirkung nationaler Stereotype, die die Wahrnehmung anderer Kulturen beeinflussen, von entscheidender Bedeutung. Deshalb informiert die ifa-Bibliothek über nationale Stereotype u. a. in Medien, Kunst, Literatur. Schulbüchern. Ein weiterer Schwerpunkt der Sammlung ist das Deutschlandbild im Ausland.

Kulturelle Länderkunde

Dialog über Grenzen hinweg, wie ihn die Auswärtige Kulturpolitik anstrebt, sowie Austausch und Zusammenarbeit zwischen Menschen und Institutionen verschiedener Länder sind nur möglich, wenn man über ausreichende Kenntnisse anderer Kulturen verfügt. Die ifa-Bibliothek bietet daher eine Vielzahl von Publikationen, die zum besseren Verständnis anderer Kulturen beitragen und über Politik, Kultur und Gesellschaft anderer Länder informieren.

Sondersammlung Deutschsprachige Presse des Auslands

Die ifa-Bibliothek verfügt über eine Sammlung deutschsprachiger Presse des Auslands, die in diesem Umfang in Deutschland einmalig ist. Dazu gehört ein großer Bestand an historisch wertvollen Zeitungen vor 1945, der ab Gründung 1917 systematisch gesammelt und archiviert wurde. Dieser Bestand wurde mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft inzwischen vollständig verfilmt.

Zurzeit erwirbt die ifa-Bibliothek noch 38 Zeitungen in deutscher Sprache aus dem Ausland. Diese Titel werden regelmäßig mit Mitteln des Auswärtigen Amtes verfilmt und dadurch der Forschung und Wissenschaft zugänglich gemacht. Der Gesamtbestand verfilmter deutschsprachiger Zeitungen des Auslands umfasst zurzeit 11.000 Mikrofilmrollen und kann über den nationalen und internationalen Leihverkehr der Bibliotheken bestellt werden. Mit Hilfe von Readerprintern können die Mikrofilme auch in der ifa-Bibliothek eingesehen und kopiert werden. Die Recherche zum Zeitungsbestand auf Mikrofilm erfolgt über das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA) in Dortmund.

Die Bibliothek des Instituts für Auslandsbeziehungen hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren Bestand auf vielfältige Weise inhaltlich aufzubereiten und öffentlich bereitzustellen. Dies geschieht durch online-Services auf der Homepage wie den Nachrichten zum Kulturaustausch, den außenkulturpolitischen Grundlagentexten oder den Neuerwerbungslisten. Unter Literatur/Zeitschriften/Deutschsprachige Auslandspressen stellt sie wichtige deutschsprachige Zeitungen des Auslands vor und verlinkt zu deren Webseiten.

Die ifa-Bibliothek ist öffentlich zugänglich. Sie hat am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 13–18 Uhr, am Mittwoch von 10–19 Uhr geöffnet. Benutzer außerhalb des Großraums Stuttgart können die Bibliothek nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten nutzen.

Mitgliederversammlung 2008

Nachlese

Die Jahresmitgliederversammlung des MFA fand am 6. und 7. März 2008 in Hamburg statt.

Einlader waren die Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek, Frau Prof. Dr. Gabriele Beger so wie Herr Ulrich Hagenah.

Der Vorstand und beide Kassenprüfer führen ihre Funktionen weiterhin unverändert aus. Herrn Prof. Dr. Hans Bohrmann wurde für seine 30jährige Geschäftsführerzeit gedankt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab es drei Berichte:

Manfred Pankratz (Dortmund) stellte das kurz vor dem Abschluss stehende Projekt einer Zeitungsbibliographie Sachsen-Anhalt vor. Dr. Michael Nagel (Bremen) referierte über den aktuellen Stand der Pressebibliographie Hamburgs und Dr. Joachim Zeller (Berlin) stellte die geplante Digitalisierung der „Vossischen Zeitung“ vor, das wegen der Fraktur-Antiqua-Konversion als technisch anspruchsvoll gilt.

Im weiteren Programm führte Herr Hagenah durch die Bibliothek, die im Zweiten Weltkrieg an die 700.000 Bände verloren hat. Besonderes Interesse fand die Medienwerkstatt, die nach modernem technischem Standard eingerichtet ist. Zum Abschluss der Tagung wurde die Deutsche Presse-Agentur besucht.

Mitgliederversammlung 2009 des MFA bei der Universitäts- und Landes- bibliothek Halle (Saale)

Am 2. und 3. April finden die diesjährige Mitgliederversammlung und die Fachtagung des MFA bei der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) in Halle (Saale) statt. Einlader ist Direktor Dr. Heiner Schnelling. Ansprechpartnerin und Organisatorin während der Veranstaltung ist Frau Dr. Marita von Cieminski, Leiterin der Abteilung Sonderausstellungen.

Für das Tagungsprogramm am 2. April sind folgende Referate und Berichte geplant:

Dr. Annette Gerlach (Zentral- und Landesbibliothek Berlin): „Digitalisierung ist keine Bestandserhaltung“;

Harald Bader (MFA Dortmund): „Erste Ergebnisse einer Benutzungsumfrage des Instituts für Zeitungsforschung in Dortmund“;

Manfred Pankratz (MFA Dortmund): „Aktualisierung des MFA-Bestandsverzeichnisses 2008/2009“;

Dr. Joachim Zeller (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Zeitungsabteilung Westhafen-Speicher): „Teltower Kreisblatt – Zeitungsdigitalisierung mit OCR“.

Für den 3. April ist die Besichtigung des Archivs und des Druckhauses des Verlages der „Mitteldeutschen Zeitung (MZ)“ vereinbart. Die MZ deckt mit ihrem publizistischen Angebot die Mitte und den Süden Sachsen-Anhalts ab.

Das Bestandsverzeichnis (BV) des MFA

Im ersten Quartal 2007 so wie von Juni 2008 bis Anfang Februar 2009 wurde das Bestandsverzeichnis aktualisiert. Zu diesem Vorgang gehörten das Einarbeiten von Verfilmungsmeldungen der Mitglieder, sodann das der kompletten verfilmten Bestände (Original- und Duplikatfilme) neuer Mitglieder und die Aufnahme von Duplikatfilmen von Nichtmitgliedern. Nach einem Intervall von zehn Jahren gab es auch wieder einen Abgleich mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Die Daten der ZDB, die ausschließlich Angaben über verfilmte Periodika enthielten, stammen aus Juni 2008. Mit dem Abgleich wurde im Oktober 2008 begonnen; die Aktion umfasste 7.600 abzugleichende Titel (Darin sind die so genannten „split entries“ enthalten). Jedem Titel war mindestens eine besitzende Institution zugeordnet, in den meisten Fällen waren jedoch mehrere Besitzer genannt. Der Abgleich wurde Anfang Februar 2009 abgeschlossen.

Damit hat sich die Titelzahl (nur Haupteinträgen) im Vergleich zur letzten gedruckten Fassung (11. BV, 2003) um rund 2.400 Titel von 8.160 Titeln auf 10.600 Titel erhöht. Auch bei den bereits schon verzeichneten Titeln kam es zu zahlreichen Veränderungen, zum Teil gab es viele Neu-

verfilmungen einzelner bisher noch nicht verfilmter Zeiträume, zum Teil haben sehr viele Bibliotheken und Archive ihren vorhandenen Filmbestand durch Zukäufe weiter ergänzt.

Würde der reine Katalogteil des BV, d. h. ohne Textbeiträge und jedwede Art von Registern, unter Beachtung der Spalten- und Seitenumbrüche heute gedruckt werden, wäre er allein so umfangreich wie das gesamte 2003 publizierte Gesamtverzeichnis.

Während des Abgleichs mit der ZDB ist aufgefallen, dass manche Mitglieder des MFA ihre Filmbestände zwar der ZDB melden, nicht aber dem MFA, wie es allgemeiner Gebrauch nahe legt. Hier ergeht die Bitte an diese Einrichtungen, zukünftig so zu verfahren, dass das MFA ebenfalls die Verfilmungsmeldungen (zeitnah) erhält.

Unbestritten verfügt die ZDB über den größten elektronischen Periodikarnachweis in der Bundesrepublik Deutschland. Was jedoch die Anzahl der verfilmten Titel angeht, enthält das Bestandsverzeichnis geschätzt doppelt so viele Haupteinträge wie die ZDB. Wer sich daher über verfilmte Periodika informieren möchte, wird in erster Linie das Bestandsverzeichnis des MFA konsultieren.

Und ein Zweites: Abgleiche zwischen derartig umfangreichen Nachweisen wie denen der ZDB und dem MFA sind äußerst arbeitsintensiv und zeitaufwändig. Sie können nicht in kurzen Zeitabständen wiederholt werden. Fehlende Meldungen beeinträchtigen die Aktualität. Dass dies nicht wünschenswert ist, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass das BV in Fachkreisen sehr stark nachgefragt ist; deshalb kann es sowohl als Internetversion als auch in gedruckter Fassung nebeneinander bestehen. Dafür spricht ebenso, dass die gedruckte Fassung seit geraumer Zeit beim Verlag nicht mehr erhältlich ist. (Über Nutzungsdaten des BV im Internet lesen Sie auf Seite 7.) Damit Nutzern des Bestandsverzeichnisses zumindest eine aktuelle Version zugänglich ist, wurde die Datenbank Ende Februar 2009 ins Internet gestellt. Ein gedrucktes 12. Bestandsverzeichnis wird voraussichtlich Mitte 2010 publiziert, Anfragen zu einem gedruckten Verzeichnis liegen dem Verlag bereits vor.

■ Bezugspreise von Mikrofilmen – Preisübersicht

Inland

Rechnung ...	Duplikatfilm – allgemein/ Rolle	Duplikatfilm im Abo/Rolle	Mitglieder	Nicht- Mitglieder
	30,- €* 30,- €**	25,- €**		
bis 500 Euro			10 % Rabatt	
über 500 Euro			15 % Rabatt	5 % Rabatt

* inklusive Porto und Verpackung

** jährlich einmalige Kostenpauschale für Porto in Höhe von 15,35 €, unabhängig von der Rollenzahl

Anmerkung:

- 1) Der Preisnachlass ist gebunden an Bestellungen, die unmittelbar an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs gerichtet sind.
- 2) Bei Titeln, die unter dem Sigel „MK“ als Besitzangabe für die Firma Mikropress im Bestandsverzeichnis stehen, berechnet Mikropress für das Duplizieren der Filme in der Regel 50 Euro je Rolle. Die Preisgestaltung für Abonnements weicht

hiervon ab. Für Duplizierungen von Filmen der Firma Mikropress kann das Mikrofilmarchiv leider keinen Rabatt gewähren. Mikropress hat in einem Katalog seinen Filmbestand ausgewiesen; der Katalog ist auch über die E-Mail: Mikropress-Bonn@t-online.de zu erhalten. Nur die Filme, die in unserem Bestandsverzeichnis mit dem Sigel „MK“ versehen sind, können direkt bei der Firma Mikropress bestellt werden.

Bezugspreise von Mikrofilmen/Europäische Gemeinschaft mit Euro-Währung

Gleiche Rollenpreise wie im Inland gelten auch in den Staaten der Europäischen Gemeinschaft. Da die nationalen Postverwaltungen jedoch weiter Bestand haben und für den Versand

ein anderes Porto als im Inland verlangt wird, erhebt das Mikrofilmarchiv zusätzlich zum Rollenpreis das anfallende Porto nach dem Tarif „International/Europa“.

Bezugspreise von Mikrofilmen/Ausland (Nicht-Währungsbereich des Euro)

Unverändert bleiben die Duplikatfilmpreise für Besteller aus dem Ausland.

So kostet der Diazofilm weiterhin 35 Euro je Rolle.

Im Abonnement reduziert sich der Rollenpreis auf 29 Euro.

Bei Silberduplikatfilmen ist ein Aufpreis von 20 Prozent zu zahlen.

Porto und ggf. Verpackung werden separat berechnet.

Sonderregelungen für Bestellungen aus Übersee sind beim Mikrofilmarchiv zu erfragen.

■ Mikrofilmbestellungen

Die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs nimmt wie bisher alle Bestellungen brieflich an unter der Adresse *Königswall 18, 44122 Dortmund*. Ferner gibt es die Möglichkeit, schriftlich mit Fax: 0231/5026018 oder mit E-Mail mfa@stadtdo.de zu bestellen.

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden unter: ++49/(0) 231/5023249 (Frau Arlt). Die Geschäftsstelle des MFA ist freitags von 10 bis 12 Uhr besetzt.

■ Mitgliedschaft beim MFA

Aktuell gehören dem Mikrofilmarchiv 13 Einzelmitglieder und 95 institutionelle Mitglieder an. Bei einigen Mitgliedern gibt es Mehrfachnennungen, wenn sich ihre Einrichtungen auf mehrere Standorte im Bundesgebiet verteilen.

Seit geraumer Zeit ist zu beobachten, dass Zeitungsverlage in zunehmendem Maße Mitglied geworden sind. Von den 95 institutionellen Mitgliedern gehören bereits 18 zum Kreis der Verlage. Es ist anzunehmen, dass sich ihre Zahl in den nächsten Jahren weiter erhöhen wird.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandspauschale für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Herausgeber:
Mikrofilmarchiv der
deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
Geschäftsstelle im
Institut für Zeitungsforschung
der Stadt Dortmund
Königswall 18
D-44122 Dortmund
Telefon: (0231) 50-232 49
Telefax: (0231) 50-260 18
E-Mail: HansBohrmann@web.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Hans Bohrmann

Text und Redaktion:
Manfred Pankratz M. A.
Telefon: (0231) 50-265 64 und
mpankratz@stadtdo.de

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Druck: VISTAS Verlag GmbH
Goltzstraße 11, 10781 Berlin

Die Nutzung des Bestandsverzeichnisses im Internet

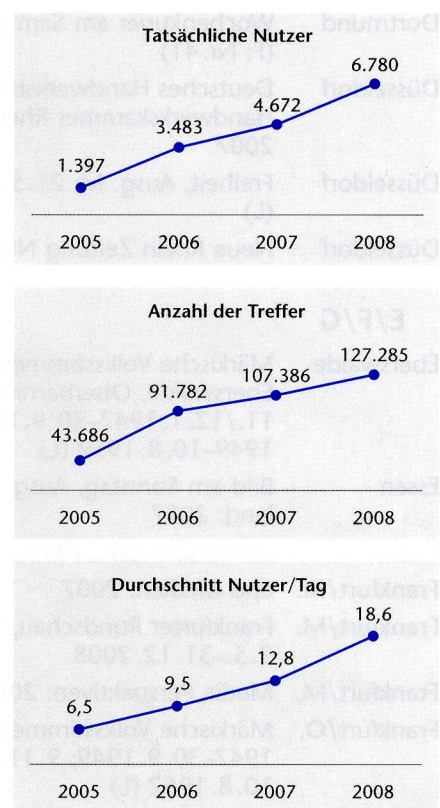
Die folgenden drei Diagramme enthalten Angaben über die tatsächliche Anzahl der Besucher des elektronischen Bestandsverzeichnisses im Internet pro Jahr, die Anzahl der Treffer pro Jahr und die durchschnittliche Zahl der täglichen Besuche. Da das Spektrum der Zahlen einen sehr weiten Zahlenbereich umfasst, mussten aus Gründen der Übersichtlichkeit drei Diagramme angelegt werden.

Im ersten Diagramm „Tatsächliche Nutzer“ erkennt man zwischen den Jahren 2005 und 2008 eine reale Steigerungsrate, die zwischen dem Vier- und Fünffachen des Ausgangswertes liegt. „Tatsächliche Nutzer“ sind diejenigen Besucher, die sich mindestens eine Seite des Bestandsverzeichnisses anschauen. Bleibt ein Nutzer länger als eine halbe Stunde auf den Seiten des BV, wird der Besuch als neu gezählt.

Im mittleren Diagramm sind die Anzahl der Treffer wiedergegeben. Sie spiegeln nicht unbedingt das Interesse von Besuchern an der Datenbank. Die hohen Zahlen können auch durch Suchmaschinen verursacht sein, die in regelmäßigen Abständen das Internet durchforsten.

Im letzten Diagramm sieht man den Durchschnitt aller tatsächlichen Besucher pro Tag. Auch hier ist im Vergleich von 2005 zu 2008 ein Anstieg um das knapp Dreifache festzustellen.

Alles in Allem sprechen die Zahlen aus den drei Diagrammen dafür, dass die Entscheidung im Jahre 2005 richtig war, neben dem gedruckten Bestandsverzeichnis auch eine Internetversion zu installieren. Es ist damit zu rechnen, dass durch die Aktualisierungsgänge der letzten beiden Jahre der Bekanntheitsgrad des Bestandsverzeichnisses weiter ansteigt und sich daraus auch eine stetig wachsende Nutzungshäufigkeit ergibt.



Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

A

Altena	Neue Westfälische Zeitung/M (Kreis Siegen, Lüdenscheld, Altena u. Wittgenstein): 6. 7. 1945–3. 5. 1946 (L)	1 Ro
Arnsberg	Arnsberger Zeitung/Westfälische Tageszeitung: 1884; 1887–9. 12. 1888; 1890; 1892–1894; 1896–1899; 1901, 31. 12.–1903; 1906; 1. 6.–30. 6. 1908; 1. 7.–31. 12. 1910; 2. 1.–28. 6. 1912; 2. 3. 1914–1919 (im gesamten Bestand kleine Lücken)	14 Ro
Arnsberg	Central-Volksblatt/Tremonia Central-Volksblatt: 1859; 1864; 1866; 1868–1869; 1871; 1874–1880; 1885; 1889; 1891; 1. 1.–30. 3. 1939; 1./2. 7.–14. 11. 1939; 17. 6.–12. 12. 1940; 2. 1.–5. 11. 1941; 1942–31. 8. 1943 – gesamter Bestand hat kleine Lücken	13 Ro

B

Berlin	B. Z.: 18. 3.–31. 12. 2008	12 Ro
Berlin	Berliner Morgenpost: 17. 3.–31. 12. 2008	16 Ro
Berlin	Le Monde Diplomatique: 2007	1 Ro

Berlin	Tageszeitung, Die / NRW, West: 2. 7.–31. 12. 2007	3 Ro
Berlin	Volks-Zeitung, (Urwähler-Zeitung): 1. 1.–31. 3. 1860; 1. 7.–31. 12. 1873; 3. 1.–30. 3. 1877; 2. 7.–29. 9. 1878	3 Ro
Bochum	Wochenblatt für den Kreis Bochum – Bochumer Kreisblatt: 1842–1844; 1846–1847	2 Ro
Bonn	Funk Korrespondenz: 2007	2 Ro
Brandenburg	Märkische Volksstimme Ausg. Brandenburg: 1947–1948 (L); 1. 4.–30. 9. 1949; 9. 11. 1949–30. 6. 1950; 1. 9. 1951–10. 8. 1952	5 Ro

C/D

Cottbus	Märkische Volksstimme, Ausg. Cottbus: 1947; 1. 7. 1948–30. 9. 1949; 9. 11. 1949–10. 8. 1952 (L); Erscheinen eingestellt am 14. 8. 1952	8 Ro
Detmold	Volksecho: 1949–1950, 1. 1.	1 Ro
Dortmund	Stadt-Anzeiger – City-Anzeiger: 2007 (F: Nr. 44)	2 Ro
Dortmund	Stadt-Anzeiger – Nordanzeiger: 3. 1.–19. 12. 2007 (F: Nr. 32, 45, 52)	2 Ro
Dortmund	Stadt-Anzeiger – Ost-Anzeiger: 2007 (F: Nr. 14)	2 Ro
Dortmund	Stadt-Anzeiger – Süd-Anzeiger: 2007	2 Ro
Dortmund	Westdeutsches Volksecho: 10. 5.–17. 5. 1946 (L)	
Dortmund	Westfälische Landeszeitung, Ausg. HEBG/A: 3. 4.–30. 6. 1934; 1943–31. 3. 1944 (L)	3 Ro

Dortmund	Wochenkurier am Samstag: 2007 (F: Nr. 41)	1 Ro
Düsseldorf	Deutsches Handwerksblatt, Ausg. Handwerkskammer Rheinhessen: 2007	1 Ro
Düsseldorf	Freiheit, Ausg. M: 21.5.1946–1947 (L)	1 Ro
Düsseldorf	Neue Rhein Zeitung NRZ: 2008	12 Ro

E/F/G

Eberswalde	Märkische Volksstimme: Ausg. Eberswalde, Oberbarnim, Lebus: 11./12.1.1947–30.9.1949; 9.11. 1949–10.8.1952 (L)	8 Ro
Essen	Bild am Sonntag, Ausg. RR Deutsch- land: 2007	5 Ro
Essen	UZ Unsere Zeit: 2007	1 Ro
Frankfurt/M.	epd Medien: 2007	3 Ro
Frankfurt/M.	Frankfurter Rundschau, S-Ausgabe: 2.5.–31.12.2008	16 Ro
Frankfurt/M.	Media Perspektiven: 2007	1 Ro
Frankfurt/O.	Märkische Volksstimme: 1947–30.9.1949; 9.11.1949– 10.8.1952 (L)	8 Ro
Fürstenwalde	Märkische Volksstimme, Kreisaus- gabe: 2.9.1951–10.8.1952 (L)	2 Ro
Fürth	Fürther Nachrichten: 2.1.–30.6.2008	1 Ro
Gelsenkirchen	Reichsfreund, Der,/Emscher Zeitung: 6.1.1876–27.9.1877; 1878; 1879, 2.7.–1884; 1886–30.4.1888; 2.7.1888–30.6.1892; 1893–1904 (im gesamten Bestand kleine Lücken)	30 Ro

H

Hamburg	Hör Zu: 22.12.2006–21.12.2007 (F.: Nr. 5, 8, 49)	6 Ro
Hamburg	Stern, Hamburg: 1971, 3.1.– 30.1.1986	153 Ro
Hamm (Westf.)	Neue Bildpost: 28.12.2006–2007	1 Ro
Hamm (Westf.)	Ruhr-Möhne-Zeitung: 18.2.1950– 1954 (L)	10 Ro
Herten	Hertener Allgemeine: 1955–2007	232 Ro
Herten	Westdeutsche Allgemeine (WAZ)/ Herten, tw. Ausg. Recklinghausen: 1.12.2006–2007	14 Ro

K/L

Köln	WDR Print: 2007	1 Ro
Leipzig	Fernseh-Informationen: 2007	1 Ro
Lüdenscheid	Lüdenscheider Abendzeitung: 5.4.– 30.6.1919	1 Ro
Lüdenscheid	Lüdenscheider Tageblatt: 2.1.– 30.6.1905; 1907–1913 (L)	11 Ro
Lüdenscheid	Lüdenscheider Zeitung: 1.12.1921– 1923	3 Ro
Lüdenscheid	Märkischer Bote: 8.4.1848–1850	1 Ro

Lüdenscheid	Westdeutsches Tageblatt/L: 4.6.1949–1950 (L)	2 Ro
Lüdenscheid	Westfalenpost: Lüdenscheider Zei- tung, Ausg. L (Soest oder Ausg. LÜ, Hagen: 27.6.1948–31.7.1967 (L)	60 Ro
Lüdenscheid	Westfälische Rundschau, Ausg. L: 6.4.1946–1947 (L); 1949–31.3.1951	5 Ro

M/N/P/R

München	w&v werben und verkaufen: 2007 (F.: Nr. 22, 36)	4 Ro
Nauen	Märkische Volksstimme/Ausg. Ost- havelland: 1.6.1951–10.8.1952 (L)	2 Ro
Neuenhagen	Märkische Volksstimme/Ausg. Nieder- barnim: 1.2.–30.9.1949; 9.11.1949– 30.6.1950; 1.1.–10.8.1952 (L)	3 Ro
Neuruppin	Märkische Volksstimme, Ausg. Ruppin/Ost- u. Westprignitz: 1.4.1948–1950 (L)	4 Ro
Nürnberg	Nürnberger Stadtanzeiger: 2.1.– 1.7.2008	1 Ro
Pritzwalk	Märkische Volksstimme/Ausg. West- prignitz: 2.3.–30.6.1950; 8./9.7.–31.12.1950 (L)	2 Ro
Rathenow	Märkische Volksstimme/Ausg. West- havelland: 1./2.7.1950–10.8.1952 (L)	4 Ro

S

Schütz, Walter J.: Stichtagssammlung 1994, gesamt 241 Rollen, die sich wie folgt aufteilen:		
	Anzeigenblätter, Stichtagssammlung 1994	2 Ro
	Baden-Württemberg, Stichtagssammlung 1994	42 Ro
	Bayern, Stichtagssammlung 1994	62 Ro
	Berlin, Stichtagssammlung 1994	5 Ro
	Brandenburg, Stichtagssammlung 1994	5 Ro
	Bremen, Stichtagssammlung 1994	6 Ro
	Hamburg, Stichtagssammlung 1994	6 Ro
	Hessen, Stichtagssammlung 1994	18 Ro
	Niedersachsen, Stichtagssammlung 1994	23 Ro
	Nordrhein-Westfalen, Stichtagssammlung 1994	66 Ro
	Schleswig-Holstein, Stichtagssammlung 1994	6 Ro
Stuttgart	Anzeigenbote für die Filder: 6.11.1948–1949 (L)	2 Ro
Stuttgart	Degerlocher Anzeiger: 20.11.1909; 1910–1917; 21.9.1918; 25.10.1924–1933; 13.1.1934– 28.2.1941 (L)	39 Ro
Stuttgart	Sonntag Aktuell, Ausg. S: 2007	2 Ro

T/W/Z

Teltow	Märkische Volksstimme, Ausg. Teltow, Beeskow, Storkow, Fürstenwalde: 1.2.1949–10.8.1952 (L)	6 Ro
Wien (A)	Presse, Die: 2.5.–31.12.2007 (L)	11 Ro
Wiesbaden	Neue Solidarität: 2007	1 Ro
Würzburg	Tagespost, Die: 2007 (L)	3 Ro
Zürich (CH)	Aufbau: 2007–Jan. 2008	1 Ro
Zürich (CH)	Weltwoche, Die: 2007 (L)	4 Ro